Stört Baulärm beim Baden?

Badebetrieb trotz Sanierung im Mineralbad Lauenau

VON JAN KRAAZ

RODENBERG. Es ist Mittwoch, 12 Uhr 25. In fünf Minuten öffnet das Mineralbad Lauenau. Die Wetter-App zeigt magere 20 Grad. Der Himmel über dem Freibad ist ein Flickenteppich aus düsteren Wolken und gelegentlichen Sonnenlöchern. Ein frischer Wind fährt durch die Blätter der umliegenden Bäume. Freibadwetter geht anders.

Und bei den Schaumburger Freibädern ist man sich einig, dass das wechselhafte Wetter bislang für den Badebetrieb nicht sonderlich zuträglich war. In Lauenau sorgen seit Beginn der Saison ganz andere Umstände für verhältnismäßig geringe Besucherzahlen: Das Mineralbad wird seit einigen Monaten umfassend saniert. Deswegen konnte das Freibad erst mit zweimonatiger Verspätung am 12. Juli öffnen.

Glück im Unglück für die Gäste. Denn wegen der Sanierungsarbeiten war lange Zeit nicht klar, ob das Bad dieses Jahr überhaupt öffnen kann. Oder ob diese Freibadsaison hier ins buchstäbliche Wasser fällt. Ende Juni aber hatte die Verwaltung dann entschieden, den Badebetrieb ab Mitte Juli freizugeben. Badegäste hätten sich jedoch auf Einschränkungen einzustellen, hieß es damals. Beispielsweise mit improvisierten Umkleiden und Duschen.

Halb eins. Das Freibad öffnet seine Türen. Beziehungsweise das Kassenfenster in einem Baucontainer am westlichen Rand des Geländes. Also am hinteren Ende der Liegewiese, dort, wo der grüne Metallzaun das Freibad zum Parkplatz des Sportparks hin begrenzt. Durch ein herausgenommenes Zaunelement gelangt man am Kassencontainer vorbei auf die Wiese.

Eine Besucherin bezahlt den Eintritt und verschwindet Richtung Umkleide- und Duschcontainer am vorderen Ende des Areals. Für die Badegäste stehen dort zwei Stück. Einer für Damen und einer für Herren.

Mit jeweils zwei Umkleide- und Duschkabinen. Bilder von langen Schlangen vor den Containern an gut besuchten Tagen drängen sich auf. Wie vor Toilettenhäuschen auf Musik-Festivals.

Baden und Baustelle. Passt das zusammen? FOTO: JAN KRAAZ

„Nein, solche Probleme hatten wir bisher noch nicht", sagt Michaela Ebert, Leiterin der Rodenberger Bäderbetriebe. Das liege wohl daran, dass so viele Gäste noch nicht gleichzeitig dagewesen seien. Ebert sitzt gerade auch in einem Container. Einem improvisierten Büro für die Badeaufsicht an den Schwimmbecken. Sie glaubt nicht, dass die Baustelle für die geringen Besucherzahlen verantwortlich sei.

Stammgäste kommen trotz Baustelle

„Vielleicht hätten wir besser kommunizieren können, dass wir diese Saison doch öffnen." Viele Badegäste hätten davon nämlich gar nichts gewusst. „Aber so langsam spricht sich das rum." Und die Reaktionen auf die Öffnung des Freibads seien überwiegend positiv. Besonders die Stammgäste freuten sich und kämen gerne. Trotz Baustelle und dem damit verbundenen Geräuschpegel.

Einige Meter neben Eberts Bürocontainer machen die Bauarbeiter gerade Mittagspause. Für einen Moment kein Baulärm also. „Die Bauarbeiten sind im Zeitplan", erklärt Ebert. Momentan wird am Fundament des neuen Gebäudes gearbeitet. Das wird die bereits abgerissene Baracke ersetzen.

Im Neubau werden dann neben Damen-, Herren- und Familienumkleiden auch Umkleiden für Menschen mit Behinderung sowie Duschen und WCs Platz haben. Auch Kasse und Kiosk werden dort untergebracht, Photovoltaik auf dem Dach installiert. „Es wird sehr modern", sagt Ebert.

Es ist 13.15 Uhr. Gerade scheint die Sonne. Für den Moment ist es sommerlich. Die Bauarbeiter beenden ihre Pause, nehmen Schlagbohrer zur Hand, legen los. Der Wind weht von Westen her. Und somit den Baulärm weg von Liegewiese und Schwimmerbecken. Der Krach auf der Baustelle fügt sich ein in das Rauschen der vorbeifahrenden Autos auf der angrenzenden B442. Ein Rauschen, das man nicht mehr wahrnimmt, kurz nachdem man das Bad betreten hat.

„Ja", bestätigt Saskia Gerber. Sie kommt gerade aus dem Wasser. Hat ein Handtuch um den Körper geschlungen, ist auf dem Weg zu den Duschcontainern. „Ich kann das super ausblenden." Schön sei das zwar nicht mit der Baustelle. Aber es würde auch nicht stören.

Es sei gut, dass sich die Verwaltung entschieden habe, das Mineralbad zu öffnen. „Das sollte man dann auch unterstützen." Und was den Baulärm angehe: Freibäder seien immer laut. An vollen Tagen wahrscheinlich lauter als heute, sagt sie.

Wahrscheinlich hat sie recht. Heute ist das Freibad fast leer. Drei, vier Schwimmerinnen ziehen ihre Bahnen. Kein Handtuch auf der Liegewiese. Es ist halt auch Mittwochmittag. An einem vollen Tag hat der Baulärm es vermutlich schwer gegen den Geräuschpegel spielender Kinder. Und vielleicht stehen dann auch die Schlangen vor den Containern. Dafür aber muss der Sommer in die Freibäder zurückkommen.

Stört also die Baustelle? Sie ist eine optische Außergewöhnlichkeit in einem Freibad, keine Frage. Und Duschen im Container hat ein bisschen was von Camping. Der Lärm aber fällt überraschend wenig ins Gewicht. Und vor dem Hintergrund, dass all dies eine temporäre Abweichung von der Schwimmbadnorm ist, stört die Baustelle in der Tat kaum.

Wen das jedoch nicht überzeugt, dem empfiehlt Ebert: „Man muss daran denken, wofür das alles gemacht wird." Denn voraussichtlich nächstes Jahr stehe in Lauenau mit dem Mineralbad eine technisch modernisierte und ästhetisch hochwertige Anlage für Badegäste bereit.